

miteinander

Information der kath. Pfarrgemeinde Schwanenstadt

Noch in derselben
Stunde brachen sie
auf und kehrten nach
Jerusalem zurück.

(Lk 24,33)

Aufbruch zu neuem Leben –
Ostern als Wendepunkt

Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde
Schwanenstadt stellt sich vor

Großer Erfolg für den Floh-
markt in Schwanenstadt



Was mich bewegt

Herzliche Einladung zur Beauftragungsfeier des Seelsorgeteams am Sonntag, 19. April 2026, 09:30 Uhr. Festlicher Gottesdienst mit Pfarrvorstand P. Fritz Vystrcil.

Am Friedhof hat sich und wird sich manches verändern.

Die Gedenkstätte für die Sternenkinder ist fertig. Ein Ort, wo Menschen mit ihren Gedanken an ihre Sternenkinder verweilen können. Ich gehe gerne in diesen Gedenkort hinein. Seine Gestaltung fordert einen auf hinaufzuschauen, himmelwärts zu schauen, seine „Augen zu erheben“, um es etwas pathetisch auszudrücken. Es hat sich auch gezeigt, dass immer wieder Menschen vorbeikommen, verweilen, eine Kerze abstellen. Herzlichen Dank den Initiator:innen, Ausführenden und Spender:innen.

Weiters wurden Pergolen aufgestellt, die noch mit Bänken ausgestattet werden und durch Bewuchs mit Efeu im Sommer Schatten spenden und zum Ausruhen und Verweilen einladen.

Durch sehr viel Stein ist der Friedhof geradezu ein Hitze-Hotspot. Dem soll durch das Pflanzen von Bäumen entgegengewirkt werden. Dazu werden in einem Sektor auf leeren Gräbern kleinwüchsige Bäume gepflanzt. Diese Gräber können als Baumgräber für Urnenbestattung erworben werden. Ich weiß, dass damit Ärger wegen des Laubes im Herbst bei den Nachbar-



Beauftragungsfeier des Pfarrvorstandes der Pfarre Hausruck-Ager am 31. Jänner 2026. Priester und Seelsorger:innen der neuen Pfarre Hausruck-Ager haben mehr im Blick als nur eine Pfarrgemeinde.

gräbern laut wird. Ja, man wünscht sich durchaus Bäume auf dem Friedhof, aber möglichst weit weg. Daher wurden Bäume ausgesucht, die innerhalb weniger Wochen das Laub abwerfen, und nicht wie die bestehenden Säuleneichen über Monate. Ich bitte um Verständnis für diese naturnahe Maßnahme.

Pfarre Hausruck-Ager

Seit 1. Jänner 2026 sind wir eine Teilgemeinde der Pfarre Hausruck-Ager. Pfarrer der neuen Pfarre ist Pater Fritz Vystrcil vom Kloster Maria Puchheim. Ich bin als Priester der Pfarrgemeinde Schwanenstadt als hauptamtlicher Seelsorger (als Pfarrvikar) und für die priesterlichen Dienste zugeteilt.

Die Leitung der Pfarrgemeinde liegt in den Händen des Seelsorgeteams. Was ändert sich für die Bevölkerung? Nach außen hin vordergründig einmal nichts. Für uns hauptamtliche Mitarbeiter:innen (Priester, Seelsorger:innen) ändert sich etwas in unserem Bewusstsein. Wir sind zuerst einmal der Pfarre Hausruck-Ager zugeteilt und verteilen uns die zu bewältigenden Aufgaben in den Pfarr-

gemeinden. Wir haben mehr im Blick als nur eine Pfarrgemeinde. Die Leitung der Pfarre ist jetzt auf das Seelsorgeteam aufgeteilt und liegt im Letzten nicht mehr bei mir. Als Sprecher des Seelsorgeteams bin ich Anlaufstelle für die Anliegen der Bevölkerung und Vertreter nach außen hin. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind im Seelsorgeteam verteilt. Da das Seelsorgeteam die Leitung der Pfarrgemeinde hat, gibt es keinen Obmann des Pfarrgemeinderates mehr. Im Seelsorgeteam übernimmt Mona Neumüller die neue Funktion der PGR-Organisation.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass Aichmayr Elisabeth (Caritas), Braun Roman (Finanzen), Wagner Gertrude und Dorfner Annemarie und Dünstinger Anni (Gemeinschaft), Kronlachner Gabriele (Verkündigung), Neumüller Monika (PGR-Organisation) und ich (Liturgie, Sprecher) als Seelsorgeteam die Leitung der Pfarrgemeinde und für ihre Bereiche im Seelsorgeteam die Verantwortung übernommen haben.

Text: Helmut Part, Pfarrvikar

AUFBRECHEN

**Anker lichten.
Fesseln lösen.
Über Bord werfen,
was mich bedrückt
und bedrängt.**

**Den sicheren Hafen
verlassen.
Neues wagen.
Mich aufmachen
zu unbekannten Zielen.**

**Segel setzen.
Mich dem Wind,
meinen Hoffnungen
und Träumen anvertrauen.**

**Den Sternen folgen.
Mich führen lassen.
Geführt werden.
Vertrauen.**

© Gisela Baltés

Alles wird gut

Liebe Leserinnen und Leser, wie oft haben wir diese Worte schon gehört, wenn es uns schlecht ging? Es gibt Momente, in denen wir meinen, es gehe nicht mehr weiter. Wenn für ein Kind die kleine Welt einstürzt und es untröstlich ist, tut der Satz der Eltern „Alles wird wieder gut“ einfach gut. Viele von uns haben das als Kinder geglaubt, und tatsächlich ging das Leben weiter.

Spätestens als Erwachsene merken wir jedoch, dass nicht immer alles gut wird. Trotzdem sagen wir diesen Satz oft, wenn wir andere trösten wollen. Einem Menschen, der einen schweren Verlust erlitten hat oder mit großen Problemen ringt, sprechen wir ihn zu – doch ob er wirklich hilft, bleibt offen. Manche Wunden bleiben, und manche Fragen lassen sich nicht einfach beantworten.

Im Blick auf Ostern war „Alles wird gut“ sicher nicht das Motto der Frauen, die zum Grab Jesu gingen. Für sie war alles verloren. Jesus war tot, und der Tod galt als endgültig. Die Frauen wollten dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen und suchten einen Weg, mit ihrer Trauer umzugehen.

Auch die Jünger hatten jede Hoffnung verloren. Dennoch geschieht das Unerwartete: Gott handelt. Er ist nicht davon abhängig, ob Menschen glauben oder vertrauen. Er weiß, wie schwer uns Hoffnung oft fällt. Gegen alle menschliche Erwartung ist Jesus auferstanden. Damit zeigt Gott, dass selbst dort neues Leben entstehen kann, wo wir nur noch das Ende sehen.

„Alles wird gut“ – gilt das auch für uns? Viele Menschen schauen mit Sorge auf die Welt. Kriege, Krisen und Not prägen unsere Zeit. Wohin führt das alles? Wann kommt Erlösung, wann Frieden?



Wir wissen nicht, wie lange Dunkelheit und schwere Lasten bleiben werden. Menschlich betrachtet erscheint vieles aussichtslos – so aussichtslos wie eine Auferstehung von den Toten. Doch genau diese hat stattgefunden. Darum dürfen wir hoffen, dass auch Frieden und Versöhnung wieder wachsen können.

Ähnliche Fragen stellen sich auch im Blick auf den neuen Weg unserer Pfarrgemeinden. Manche haben Bedenken, andere Hoffnungen. Ich bin überzeugt: Es kann gut werden. Dabei sollten wir uns daran erinnern, dass wir Menschen die Kirche nicht retten müssen. Wir können es gar nicht, und letztlich ist es nicht unsere Kirche. Gott selbst sorgt für sie.

Das bedeutet jedoch nicht, dass wir untätig bleiben. Wir sind eingeladen, das Unsere zu tun und Gott das Seine tun zu lassen. Gelassenheit und Zuversicht gehören zum christlichen Leben. Gerade Ostern erinnert uns daran und schenkt neue Hoffnung.

Nichts auf dieser Welt ist endgültig. Manche halten eine solche Hoffnung für naiv. Ich glaube jedoch, dass sie lebensnotwendig ist. Als Christen vertrauen wir darauf, dass Gott das letzte Wort hat – nicht erst in der anderen Welt, sondern schon hier und jetzt. Dann wird alles gut.

Text: P. Fritz Vystrcil

Foto: Manfred Richter/Pixabay.com



Licht durchbricht Finsternis.

AUFBRUCH ABBRUCH UMBRUCH

Große Aufbrüche in meinem Leben

Es waren nie wirklich Entscheidungen, die mich zu Umbrüchen/Aufbrüchen geführt haben, es waren innere Gewissheiten. So auch der Weg zum Priester. Im Maturajahr hat es mich zuerst zum Studium von Kunst und Theologie hingezogen. Mit der Zeit war es ganz klar, dass ich ins Priesterseminar gehe. Auch wenn ich froh war, wenn mich niemand gefragt hat, warum. Ich konnte nur den einen Grund anführen: es war eine innere Klarheit – keine Frage der Entscheidung – der ich zu folgen habe.

Ähnlich war es auch, mich für einen Pfarrwechsel zu entscheiden. Nach nahezu 30 Jahren in der Stadtpfarre Urfahr fragte ich mich, ob ich die Pfarre wechseln sollte. Ich führte viele Gespräche und kam zu dem Schluss: Nein. Es gab keinen Grund von Urfahr wegzugehen und kein Ziel, wohin ich wollte. Doch dann wieder das: eine innere Gewissheit sagte mir, 2011 wird gewechselt.

Eine biblische Aufbruchsgeschichte: die Emmausjünger

Nach dem Tode Jesu gingen die zwei Jünger Jesu enttäuscht – nachdem sie lange mit diesem Jesus beisamen waren und so auf eine gute Zukunft mit und durch ihn gehofft hatten – und traurig nach Hause, nach Emmaus. Auf diesem Weg begegnet ihnen einer, der sie nach ih-

rer Traurigkeit fragt und er hört sich ihre enttäuschten Hoffnungen an. Der Fremde deutet in diesem Gespräch das Vergangene neu: „Musste nicht das alles geschehen, damit ...“. Zu guter Letzt laden sie diesen „Fremden“ ein, bei ihnen zu bleiben. Wie der Fremde mit ihnen das Brot teilt, geht ihnen ein Licht auf. Und sie brechen auf, ja sie rennen geradezu los, zurück zu dem Ort des „Abbruchs ihrer Erwartungen“. Im Grunde, ohne genau zu wissen, wie die Zukunft wird.

Sind die Emmausjünger nicht ein tolles Modell, wie wir mit Enttäuschungen zu einem neuen Aufbruch kommen? Natürlich, dazu braucht es Menschen, die einem zuhören, die auch ein Stück fremd sind für uns und uns eine neue Perspektive fürs Leben geben.

Der Flohmarkt – eine Chance für Aufbruch

Der Flohmarkt inspiriert mich zu schauen, was ich nicht mehr brauche und wo ich dadurch neuen Platz gewinne. Dinge hatten ihren Wert zu ihrer Zeit. Es sind ja nicht nur Gegenstände, die ich hergebe, damit verbunden sind auch Erinnerungen, Beziehungen, innere Anforderungen. Loslassen. Durch ihr Weggeben schaffe ich zuerst einmal eine gewisse Leere, die es auszuhalten gilt. So eine Leere ist aber wie ein umgeackertes Feld, das bestellt werden will – es ruft nach Aufbruch.

Foto: Pixabay.com



Ostern – Abbruch – Umbruch – Aufbruch

Ostern ist da geradezu das Urbild von einem Aufbruch. Der Tod Jesu am Kreuz führte zuerst einmal zu einem gewaltigen Abbruch von gewohntem, Liebgewordenem, von Zukunftserwartungen. Dann gab es die „Grabesruhe“, die Leere. Und dann die Begegnungen mit dem Auferstandenen Christus: zuerst Staunen, dann wohnte ein neuer Geist in ihnen – dann der Aufbruch hinaus in die Welt.

Auch in unserem Leben gibt es gewaltsame Abbrüche: durch das Scheitern einer Beziehung, durch den Tod eines Menschen, durch Krankheit oder auch durch materielle Zusammenbrüche. Der Glaube an diesen Jesus Christus, an seinen Karfreitag und seinen Ostersonntag kann uns einen Weg in die Zukunft weisen, auch wenn er sich nicht gleich in drei Tagen zeigt.

Text: Helmut Part, Pfarrvikar

AUFBRUCH ZU NEUEM LEBEN – OSTERN ALS WENDEPUNKT

Ostern ist mehr als ein Frühlingsfest. Es ist die Geschichte eines radikalen Aufbruchs – von der Angst in die Hoffnung, von der Dunkelheit ins Licht, vom Tod ins Leben. Die Auferstehung Jesu Christi markiert keinen sanften Übergang, sondern einen kraftvollen Neuanfang, der bis heute Herzen bewegt und Lebenswege verändert. Schon der Prophet Jesaja kündigt an, dass Gott Neues schafft: „Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ (Jesaja 43,19). Diese Worte sprechen von Bewegung. Gott bleibt nicht beim Alten stehen. Wo Menschen an Grenzen stoßen, wo Schuld, Scheitern oder Trauer wie ein verschlossener Weg erscheinen, öffnet Gott eine Tür. Ostern ist genau dieser Moment: Das Grab ist nicht Endstation, sondern Durchgang.

Der Ostermorgen beginnt unspektakulär. Frauen gehen zum Grab von Jesus – mit Trauer und mit gesenktem Blick. Doch sie finden den Stein weggewälzt. Der Engel spricht: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ (Lukas 24,5-6). Diese Worte sind wie ein Weckruf. Sie stellen alles in Frage, was festgefahren schien. Die Frauen müssen umdenken, sich neu orientieren.

Auferstehung bedeutet: Die Wirklichkeit ist größer als unsere Angst. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Dieser Aufbruch geschieht nicht nur damals. Er fordert von uns auch heute eine Entscheidung. Jesus selbst sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11,25). Dieser Satz ist Einladung und Verheißung zugleich. Er ruft dazu auf, sich auf Gottes Zukunft einzulassen.

Aufbruch heißt hier: Vertrauen wa-

gen, auch wenn der Weg unbekannt ist.

Ostern zeigt, dass Gott Veränderung liebt. Er verwandelt das Kreuz – ein Zeichen der Niederlage – in ein Zeichen der Hoffnung. Er nimmt das scheinbare Ende und macht daraus einen Anfang. Aufbruch ist deshalb kein naiver Optimismus. Er entsteht aus der Erfahrung, dass Gott treu bleibt. Selbst im dunkelsten Tal bleibt es nicht beim Stillstand.

Vielleicht bedeutet Ostern für uns heute, alte Gewohnheiten zu verlassen, Versöhnung zu suchen oder einen mutigen Schritt zu wagen. Vielleicht heißt es, die eigene Hoffnung wiederzuentdecken. Der Stein vor unserem persönlichen Grab – Zweifel, Angst oder Resignation – kann bewegt werden. Der Osterglaube ist Bewegungsglaube. Er drängt nach vorn. Er traut Gott zu, dass neues Leben wächst, wo wir nur Leere sehen. So wird Ostern zum Fest des Auf-

bruchs: Gott ruft uns beim Namen und führt uns hinaus ins Licht. Und wer sich auf diesen Ruf einlässt, entdeckt: Hinter jedem Karfreitag wartet ein Ostermorgen.

Text: Diakon Herbert Schiller

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrkirche Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt; Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; Hersteller: Druckerei Haider; Herstellungsort: Perg; Das nächste miteinander erscheint am 20. September 2026 (Redaktionsschluss: 31. August 2026).



KIRCHE STEHT AN DER SEITE DER MENSCHEN

Mit 1. Jänner 2026 wurde das bisherige Dekanat Schwanenstadt kirchenrechtlich zur neuen Pfarre Hausruck-Ager errichtet. Zur Pfarre gehören 17 Pfarrrteilgemeinden: Ampflwang, Attnang, Atzbach, Bach, Bruckmühl, Desselbrunn, Maria Puchheim, Niederthalheim, Ottang am Hausruck, Puchkirchen am Trattberg, Regau, Rüsdorf, Schwanenstadt, Ungenach, Vöcklabruck, Wolfsegg und Zell am Pettenfirst.

Geleitet wird die neue Pfarre von Pfarrer Mag. P. Friedrich Vystrcil CSSR, Pastoralvorstand Wilhelm Seuffer-Wasserthal und Verwaltungsvorständin Mag.a Margit Hirsch. Die Verantwortung tragen sie gemeinsam mit Priestern, Diakonen, Seelsorger:innen sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierten in den Pfarrrteilgemeinden. Ziel ist es, Kirche weiterhin nahe bei den Menschen zu gestalten und die vielfältigen Charismen der Gemeinden zu stärken.

Am 31. Jänner 2026 wurden Pfarrer und Pfarrvorständ:innen in der Pfarrkirche Schwanenstadt von Bischof Manfred Scheuer feierlich in ihr Amt eingeführt. Zahlreiche Vertreter:innen aus allen 17 Pfarrrteilgemeinden sowie aus pastoralen Orten und Ordensgemeinschaften – darunter Don Bosco Schwestern, Redemptoristen und Franziskanerinnen von Vöcklabruck – nahmen an der Feier teil.

Auch die ökumenische Verbundenheit wurde sichtbar: Vertreter der rumänisch-orthodoxen Kirche, der Neuapostolischen Kirche und

der Evangelischen Gemeinde A. B. in Schwanenstadt sowie ein Repräsentant des bosnischen Moscheevereins waren anwesend. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von einem Projektchor unter der Leitung von Anna Schablinger. Für gehörlose Mitfeiernde wurde in Gebärdensprache gedolmetscht. In dankbarer Erinnerung gedachte die Festgemeinde auch des am selben Morgen verstorbenen Altbischofs Maximilian Aichern. In Predigt und Fürbitten wurde sein Wirken gewürdigt.

Zu Beginn begrüßte Pastoralvorstand Wilhelm Seuffer-Wasserthal die Festgemeinde. Pfarrer Vystrcil, Seuffer-Wasserthal und Hirsch erklärten vor dem Bischof und der versammelten Gemeinde ihre Bereitschaft, die neuen Aufgaben zu übernehmen. Sie versprachen, das Evangelium zeitgemäß zu verkünden, Arme und Bedrängte in die Mitte zu stellen und in Wertschätzung mit allen Engagierten zusammenzuarbeiten.

In seiner Predigt stellte Bischof Scheuer die Seligpreisungen in den

Mittelpunkt. Sie seien gleichsam das „Antlitz Jesu“ und eine „Magna Charta gegen Resignation und Hoffnungslosigkeit“. Gottes Zusage gelte jedem Menschen und schenke Würde, Hoffnung und Leben. Zugleich fragte der Bischof nach dem Sinn kirchlicher Arbeit: Sie solle Gott loben, Menschen stärken und dazu beitragen, dass mehr Liebe, Freude und Gemeinschaft in die Welt kommen. Kirche stehe an der Seite der Menschen und begleite sie auf ihrem Lebensweg.

Nach dem Glaubensbekenntnis erklärte der Bischof die Rechtmäßigkeit des Amtsantritts. Vertreter:innen der Pfarrgemeinden bekundeten durch Handschlag ihre Verbundenheit und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Bezirkshauptmann Johannes Beer würdigte die Pfarrgründung als wichtigen Meilenstein für die Region. Die Reform erfordere Mut, Zusammenarbeit und Zuversicht. Kirche sei eine bedeutende Partnerin im gesellschaftlichen Gefüge, besonders in Fragen von Bildung, Solidarität und Menschlichkeit.

Text: Gerhard Hüttner



Vor allem am Freitagvormittag wurde der Flohmarkt von den Besucher:innen regelrecht gestürmt.

Großer Erfolg für den Flohmarkt in Schwanenstadt – Starke Unterstützung für die Kirchturmsanierung

Schwanenstadt – Der diesjährige Flohmarkt der Pfarrgemeinde war erneut ein voller Erfolg und setzte ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Engagement in der Region. Rund 1.800 Eintritte – viele Besucherinnen und Besucher kamen sogar mehrmals – sowie 135 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten die Veranstaltung zu einem beeindruckenden Gemeinschaftsprojekt.

Bereits am Freitagvormittag herrschte großer Andrang im Stadtsaal Schwanenstadt. „Das vielfältige Angebot und die hervorragende Organisation wurden von den Gästen vielfach gelobt“, freut sich Toni Imlinger vom Flohmarkt-Team über die positive Resonanz. Besonders geschätzt wurden die große Auswahl sowie das freundliche und motivierte Team vor Ort. Insgesamt war der Flohmarkt ein rundum gelungener Event mit großartiger Stimmung und starkem Zuspruch aus der Bevölkerung.

Der gesamte Erlös kommt der Sanierung des Kirchturms der Pfarrkirche Schwanenstadt zugute. Mehr als 380.000 Euro mussten aufgebracht werden, um die dringend notwendigen Renovierungsarbeiten durchführen zu können. Neben einer Spendenaktion ist der Flohmarkt eine tragende Säule zur Finanzierung dieser wichtigen Maßnahme.

Die Pfarrgemeinde Schwanenstadt bedankt sich herzlich bei allen Helferinnen und Helfern, bei

den zahlreichen Spenderinnen und Spendern sowie bei den vielen Besucherinnen und Besuchern. Die großartige Unterstützung zeigt einmal mehr, wie wichtig der Erhalt des Kirchturms als Wahrzeichen der Stadt für die Bevölkerung ist.

Text: Gerhard Hüttner



Foto: Pfarrgemeinde Schwanenstadt

TURMSANIERUNG 2025

Gemeinsam für unser Wahrzeichen

Der Turm der Stadtpfarrkirche von Schwanenstadt ist mit knapp 78 Metern Höhe nicht nur weithin sichtbar, sondern auch ein identitätsstiftendes Wahrzeichen unserer Stadt. Über Monate hinweg war er vollständig eingerüstet – eine notwendige Maßnahme, um schwerwiegende Schäden zu beheben und das Bauwerk langfristig zu sichern.

Ursachen der Schäden

Im Mittelpunkt der Sanierung stand die Bekämpfung massiver Feuchtigkeitsschäden. Frühere Reparaturen waren teilweise mit dichtem Zementputz ausgeführt worden, der zwar stabil erschien, jedoch keine Feuchtigkeitsregulierung zuließ. Weder konnte eindringendes Wasser nach außen entweichen, noch konnte Mauerwerk „atmen“.

Zudem war bei vielen Steinfassadenteilen die Fugenmasse über die Jahre ausgewittert. Regenwasser drang in das Mauerwerk ein. Besonders problematisch war der Wassereintritt bei Sturm: Regen wurde durch die Jalousien in den Glockenstuhl geweht, sammelte sich dort und sickerte in die Seitenwände ein. Als Gegenmaßnahme wurde eine Dichtwanne – vergleichbar mit einer Flachdachabdichtung – eingebaut.

Ein weiterer ernster Schaden betraf die Verankerungen des Turmhelms. Rostige Schraubverbindungen hatten bereits Mauerteile abgesprengt und machten eine dringende Sanierung erforderlich.

Bauablauf und Firmen

Eine besondere Herausforderung stellte der kurzfristige Wechsel der Gerüstbaufirma dar. Mit der Firma Rohrer konnte jedoch rasch eine sehr gute Lösung gefunden werden. Innerhalb von drei Wochen wurden rund 70 Tonnen Material verbaut und ein freitragendes Gerüst mit

22 Stockwerken über das Kirchendach errichtet. Kostenpunkt: rund 100.000 Euro.

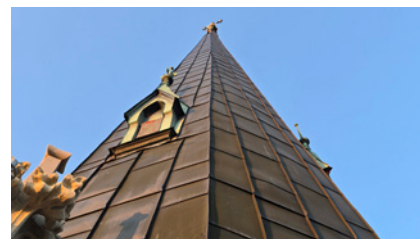
Die Firma Zottmann fungierte als Generalunternehmer für Stein- und Putzarbeiten (ca. 250.000 Euro). Das Mauerwerk wurde mittels Hochdruck gereinigt und teilweise sandgestrahlt. Risse und Fugen wurden ausgebessert, Fehlstellen ergänzt, lockere Steinteile befestigt. Sandsteinelemente wie Schallöffnungen, Kreuzrosen und Wasserspeier wurden saniert, ebenso rissige Granitpfeiler. Im Bereich der Turmuhr mussten rund 10 m² lockerer Putz abgeschlagen und erneuert werden.

Die Turmuhr wurde von der Firma Köstner restauriert (ca. 7.500 Euro): Reinigung des Ziffernblattes, Sanierung der Zeiger, Austausch der Antriebswellen auf Niro.

Die Blitzschutzanlage wurde erneuert (ca. 6.500 Euro), neue Leitungen und Erder installiert. Blechausbesserungen am Turmhelm übernahm die Firma Schmid (ca. 7.500 Euro).

Große Eigenleistung

Ein wesentlicher Beitrag kam von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Die Jalousien wurden demontiert, gereinigt, gestrichen und wieder montiert. Der Boden im Glockenstuhl wurde abgedichtet (Material ca. 1.000 Euro). Neue Aluleitern – insgesamt bis zu acht Meter lang – wurden eingebaut (Material ca.



1.500 Euro). In rund 40 Metern Höhe wurden Silikonfugen erneuert. Allein für die Dichtwanne im Glockenstuhl wurden 82 Stunden Eigenleistung erbracht. Insgesamt kamen 331 freiwillige Arbeitsstunden zusammen.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 380.000 Euro:

- Gerüst: ca. 100.000 Euro
- Stein- und Putzarbeiten: ca. 250.000 Euro
- Turmuhr: ca. 7.500 Euro
- Blitzschutz: ca. 6.500 Euro
- Blecharbeiten: ca. 7.500 Euro

Unterstützt wurde das Projekt durch Fördermittel der DFK (94.000 Euro) und des Landes Oberösterreich (26.000 Euro). Darüber hinaus ist die Pfarre auf Spenden angewiesen. 27 Turmführungen mit rund 130 Besucherinnen und Besuchern ermöglichten spannende Einblicke in 50 Metern Höhe und machten die Sanierung unmittelbar erlebbar. Unser Kirchturm ist regionales Wahrzeichen und zugleich Anker in einer globalen Welt – Zeichen unserer Werte und Kultur. Dank gemeinsamer Anstrengung bleibt er auch kommenden Generationen erhalten.

Raiffeisen
Region Schwanenstadt

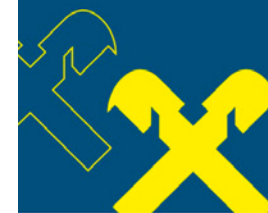


IMPULSGEBER

Kultur fördern - Projekte mitgestalten

Unser Herz schlägt für unsere Region.
Denn hier leben und arbeiten wir.

WIR MACHT'S MÖGLICH
#fürunsereregion



► Engineered to perform.

Starke Menschen, starke Maschinen – für das Gemeinwohl.

SML
EXTRUSION LINES – ENGINEERED TO PERFORM

SML ist ein weltweit tätiges Maschinenbauunternehmen. Wir entwickeln und bauen Anlagen, die Kunststoffe zu Folien verarbeiten. Daraus werden Produkte des alltäglichen Lebens hergestellt. Dinge, die Sie jeden Tag in den Händen halten. Das sind Folien für Lebensmittelverpackungen, Hygienefolien für Windeln oder Spezialfolien, die in den Akkus von Smartphones und E-Autos zu finden sind und vieles mehr.

Das Gemeinwohl ist ohne diese Produkte kaum vorstellbar. Hinter jedem steckt das Herzblut und die Leidenschaft unserer Mitarbeiter in Redlham.



© Karin Hackl



Kräuterhof Neuhuber,
Philippsberg 3, 4690 Schwanenstadt

Karin und Karl Holzleitner,
Staig 5, 4690 Schwanenstadt

Karin Mair Maiererei,
Kirchengasse 2, 4690 Schwanenstadt

Ernst Schiermayr Gesellschaft m.b.H. & Co KG,
Erlau 22, 4846 Redlham

Barbara Kaiserlehner „insrainers“,
Rainerpark 1, 4690 Schwanenstadt

MF CLEAN HYGIENEMANAGEMENT GMBH,
Gewerbepark Ost 10, 4846 Redlham

Ullis Massage,
Massagezentrum, Gmundner Straße 20,
4690 Schwanenstadt

ENDABRECHUNG KIRCHTUM

Kirchturmsanierung abgeschlossen

Endabrechnung durchgeführt;
Baukosten € 380.473,15

- Spenden
- DFK € 96.000,00
- BDA € 26.000,00
- Land OÖ erwartet werden ca. € 24.000,00
- Gemeinden € 6.726,80
- Konto Pfarrkirche € 42.037,59
- Konto BDA € 23.131,-

Offener Betrag € 162.577,76

Stand Februar 2026



Firmvorbereitung in der Pfarre Hausruck-Ager

Das pfarrübergreifende Firmkonzept wird in 8 Pfarrgemeinden zumindest teilweise umgesetzt. Beim Auftakt in der Basilika in Puchheim waren rund 140 Firmlinge dabei. In der Pfarrgemeinde Schwanenstadt bereiten sich 30 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vor. Viele von ihnen nahmen an einem gemeinsamen Wochenende im KIM-Zentrum in Weibern teil. Vier besuchen „klassische“ Gruppenstunden, sechs entschieden sich für den Outdoor-Tag.

Die vielfältigen Workshops wurden durchwegs positiv aufgenommen: Die Jugendlichen halfen beim Pfarrcafé mit, nahmen an einer Advent- oder Kräuterwanderung teil, besuchen die Spiri-Night in Regau, erleben eine Kirchenführung, führen Gespräche mit Bewohner:innen des Seniorenheims oder setzen sich im Workshop „Biblische Frauenbilder und weibliche Gottesbilder“ mit spannenden Fragen auseinander.

Ostermorgenaufstehungsfeier

Am Ostersonntag, 5.04.2026 um 5:00 Uhr morgens treffen wir uns vorm Pfarrzentrum und wärmen uns am (Oster-)Feuer. Nach einem spirituellen Einstieg machen wir uns gemeinsam auf den Weg zur Philippsberg-Kapelle. Wir halten an drei Kreuzwegstationen und erhalten auch hier einen spirituellen Impuls. In der Philippsberg-Kapelle

halten wir dann eine Andacht und gehen anschließend zurück zum Pfarrzentrum, wo wir gemeinsam frühstücken. Es ist eine besondere Art der Osterfeier, an der viele Jugendliche, junge Erwachsene und Junggebliebene teilnehmen. Hiermit auch eine herzliche Einladung an Sie!

TERMINVORSCHAU

Ausschank nach der Auferstehungsfeier
Samstag, 4. April 2026,
ab 21:30 Uhr,
veranstaltet von den
Jungscharleiter:innen



Bubble-Soccer-Turnier
Samstag, 23. Mai 2026

Jungschar- und Miniausflug
Samstag, 27. Juni 2026 zum
Wasserpark St. Gallen

Jungscharlager
Sonntag 19. Juli 2026 bis
Samstag 25. Juli 2026
in Sindelburg

Miteinander Kirche leben UNSER NEUES SEELSORGETEAM

Bei der PGR-Klausur im Jänner 2025 begannen wir uns intensiv mit der Umstellung auf die neue Pfarrstruktur zu beschäftigen. Wir hatten den großen Vorteil, dass es in der Pfarre Schwanenstadt schon einige Jahre ein Seelsorgeteam gab und wir es gewohnt waren gut und auf Augenhöhe mit unserem Pfarrer Helmut Part zusammenzuarbeiten. Relativ schnell fanden wir heraus, dass es doch größere Umbildungen im Seelsorgeteam geben wird und machten uns auf die Suche nach engagierten Personen, die bereit waren, eine Funktion im Seelsorgeteam zu übernehmen. Dankenswerterweise wurden rasch geeignete Kandidat:innen gefunden und bei der PGR-Sitzung am 2. Oktober 2025 wurden unsere drei neuen Mitglieder bereits als

neue PGR-Mitglieder angelobt. Im letzten halben Jahr trafen wir uns an fünf Samstagen mit vielen weiteren neuen Seelsorgeteammitgliedern aus den anderen Pfarrgemeinden zu sogenannten Einführungstagen. Diese gaben uns als neues Seelsorgeteam die Möglichkeit, gut in unseren gemeinsamen Dienst zu starten. Neben organisatorischen Fragen und der Klärung von Aufgaben und Zuständigkeiten standen vor allem das persönliche Kennenlernen, der Austausch über Erwartungen sowie die geistliche Ausrichtung im Mittelpunkt. In Gebet, Gespräch und gemeinsamer Planung wurde eine tragfähige Basis für die zukünftige Zusammenarbeit geschaffen – damit wir unseren Dienst in Klarheit, Vertrauen und Freude ausüben können.

Vorstellung des neuen Seelsorgeteams

Aichmayr Elisabeth
verh., 3 Kinder, 2 Enkel,
Schwanenstadt

Lisi ist ihrer Säule treu geblieben, sie ist weiterhin für Caritas zuständig; u.a. trifft man sie jeden Donnerstag beim Vinzikafee, wo sie sich um die Anliegen sozial benachteiligter Menschen kümmert

Braun Roman

verh., 4 Kinder, 4 Enkel, Schlatt
Roman war als Obmann des FA Finanzen bereits seit einigen Jahren im Seelsorgeteam vertreten; mit viel Fachwissen und Engagement leitet er den Fachausschuss Finanzen; er war wohl am meisten von uns allen gefordert mit der Umstellung auf die neue Pfarre Hausruck-Ager

Dorfinger Anni
verh., 2 Kinder, 5 Enkel,
Schwanenstadt

Anni ist neu im Seelsorgeteam, sie

ist im Dreierteam für die Säule Gemeinschaft zuständig (vorher Helmut Part); ihr Talent hat sie zuletzt beim Großprojekt Flohmarkt bravourös unter Beweis gestellt; als aktive Goldhaubenfrau weiß sie mitanzupacken

Dünstinger Anni

verw., 1 Kind, 1 Enkel, Pitzenberg
Anni ist die zweite im Dreierteam Gemeinschaft und ebenfalls neu dabei; gestärkt durch die gemeinsamen Einführungstage startet sie motiviert in die neue ehrenamtliche Aufgabe; sie war ebenfalls im Kernteam und beim Flohmarkt für die finanziellen Angelegenheiten verantwortlich; auch Anni ist in der Gemeinschaft der Goldhaubenfrauen aktiv

Kronlachner Gabi

verw., 4 Kinder, 10 Enkel,
Schwanenstadt
Gabi übernimmt die Säule Verkün-

digung (vorher Elisabeth Schobesberger); sie engagiert sich schon viele Jahre in unserer Pfarrgemeinde, u.a. in der kfb und in der Seniorenpastoral; es gibt kaum jemand aus unserem Pfarrleben, der Gabi nicht kennt

Neumüller Mona

verh., 3 Kinder, Oberndorf
Mona war bereits im alten Seelsorgeteam als Schriftführerin dabei; jetzt ist sie für die neu geschaffene Säule PGR-Organisation zuständig; Organisieren, Protokolle führen und den Überblick behalten liegt ihr, sie freut sich auf ihre neue Aufgabe; gemeinsam mit Helmut Part ist sie auch Teil des pfarrlichen Pastoralrates

Part Helmut

Pfarrvikar, Schwanenstadt
Helmut besetzt die Säule Liturgie (vorher Hans Neuhuber); er ist un-

NEUES SEELSORGETEAM



1. Reihe v.l.n.r.: Neumüller Mona, Aichmayr Elisabeth, Kronlachner Gabi, Dorfinger Anni, Wagner Gerti, Dünstinger Anni,
2. Reihe v.l.n.r.: Part Helmut, Braun Roman

sere hauptamtliche Ansprechperson und auch Sprecher unseres Seelsorgeteams; der pfarrliche Pastoralrat, früher Dekanatsrat ist für ihn nichts Neues; als Pfarrer war er Mitglied dessen, bzw. stand er dem Dekanatsrat als unser Dechant von Oktober 2019 bis zuletzt vor; Helmut ist außerdem Pfarrvikar in Rüstorf und zuständig für priesterliche Dienste in Bach

Wagner Gerti
verh., 3 Kinder, 1 Enkel,
Schwanenstadt

Gerti übernimmt gemeinsam mit den zwei Annis die Säule Gemeinschaft und ist seit der letzten Periode als Vertretung der Goldhaubenfrauen im Pfarrgemeinderat; sie war ebenfalls im Kernteam Flohmarkt aktiv; Gerti bereichert unsere Gemeinschaft mit Humor und packt an, wo helfende Hände benötigt werden.

Seit 1. Jänner 2026 hat das Seelsorgeteam gemeinsam die Leitung der Pfarrgemeinde Schwanenstadt inne. Wir präsentieren unsere Pfarrgemeinde nach außen und wollen für alle Menschen ansprechbar sein. Das Engagement im Seelsorgeteam ist eine Möglichkeit, Kirche vor Ort aktiv mitzugestalten und Glauben lebendig werden zu lassen.

Kirche lebt von Menschen, die ihren Glauben nicht nur für sich behalten, sondern bereit sind Verantwortung zu übernehmen.

Herzliche Einladung zur Beauftragungsfeier des Seelsorgeteams

Sonntag, 19. April 2026, 09:30 Uhr

In einem festlichen Gottesdienst wollen wir gemeinsam um Gottes Segen für die kommenden Aufgaben bitten. Pfarrvorstand P. Fritz Vystril wird das neue Seelsorgeteam in Vertretung des Bischofs beauftragen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Pfarrcafé ins Pfarrzentrum St. Michael ein. Wir freuen uns, wenn viele von Euch/Ihnen diesen besonderen Moment miterleben und das neue Seelsorgeteam im Gebet und mit guten Wünschen begleiten.



DU SOLLST DIR EIN BILD MACHEN

KBW organisiert Fahrt ins Künstlerhaus Wien

Beim Frühstück nach der Rorate die Idee von Herbert: „In Wien gibt es eine Ausstellung zum Thema moderne Kunst und Religion - da könnten wir gemeinsam hinfahren.“ Gesagt, getan. Wir waren begeistert.

Im Zentrum Ausstellung DU SOLLST DIR EIN BILD MACHEN stehen Werke, deren Schöpfer* innen sich mit kritischem, aber auch liebevollem Blick christlicher Bildtradition annähern und mit neuen Sichtweisen eine Brücke zu zeitgenössischer Kunst schlagen. Der Kurator Günther Oberhollenzer gibt uns in seiner engagierten Führung einen Einblick und erzählt auch, dass es, nach einer wohlwollenden Einschätzung von kirchlichen Kunst Kennern, zu einer Protestwelle von katholischen Traditionalisten gekommen sei - mit teilweise sehr unchristlichen Methoden. Dazu gehören u.a. Mails mit Inhalten wie: „Ihr seid alle geistesgestört und gehört weggesperrt.“ Bedenklich dabei ist, dass jene, die ihre Stimme am

lautesten erhoben haben, die Ausstellung meist nicht gesehen haben. Das ist schade, weil es darum geht, den Hintergrund der Werke zu verstehen. Z.B. das Bild von Sumi Anjuman (2019): I am Mother too. Oberhollenzer dazu: „Ich bin auch ein junger Vater, ich möchte diese Zärtlichkeit auch leben.“

Freilich fordern manche Werke heraus - aber ist es nicht das, wofür das Christentum, und wofür vor allem Jesus steht: Er hat die Menschen seiner Zeit herausgefordert. So sagt Bischof Hermann Glettler: „Die Ausstellung ist ein Beleg für das unendliche Ringen, dem Geheimnis Gottes, der sich in eine verwundete Welt eingeschrieben hat, irgendwie gerecht zu werden.“



Sumi Anjuman
I am the Mother too, 2019
Digitale Fotografie, 68,6 x 45,7 cm

Friedensperspektiven

Krieg. Und. Alles ist falsch. Marlene Streeruwitz

Die Bilder von den Kriegen sind schrecklich - man kann nicht glauben, dass eine aufgeklärte Menschheit so einen Wahnsinn zulässt. Und trotzdem wird immer mehr von Wehrfähigkeit und Kriegstüchtigkeit gesprochen. Die Realität ist, dass jene, die sich darauf einlassen, die Befehle geben, die am Krieg verdienen, nicht im Schützengraben liegen werden: Es sind unsere Männer, Brüder, Söhne.

Die Menschheit hat Beeindruckendes in Wissenschaft und Technik geschafft. Doch wir schaffen es nicht, Konflikte so zivilisiert zu lösen, dass nicht Gewalt und Zerstörung im Mittelpunkt stehen. Und: wenn ich jemandem Leid zu-

füge, werde ich bestraft. Wenn jedoch ein Staatsmann völlig „verrückt“ wird und hunderttausende in Tod und Verderben schickt, haben wir als Weltgemeinschaft keine Möglichkeit einzugreifen.

Wir wissen, wann ein Krieg beginnt. Aber wann beginnt der „Vorkrieg“? Was geschieht da? Das müsste man allen Menschen sagen, schreibt Christa Wolf in ihrem Buch „Kassandra“. Wo stehen wir heute?

In unserer krisengeschüttelten Zeit braucht es nicht nur Militärexperten, sondern auch Expert:innen für Konfliktlösungen und Friedensforscher:innen. Eine davon ist Claudia Brunner von der Universität

Klagenfurt. Hier ein hörenswerter Podcast:



TERMINVORSCHAU



KBW lädt zum KULTUR-RADLN nach Vorchdorf Freitag, 5. Juni 2026,
Abfahrt um 14.00 Uhr
am Kirchenplatz,
Pfarrkirche Schwanenstadt

WUSSTEN SIE, DASS ...

... der Flohmarkt in Schwanenstadt eine sehr erfolgreiche Veranstaltung von vielen engagierten Personen aus unserer Pfarrgemeinde war? Als Obmann des FA Finanzen bedanke ich mich bei allen, die mitgeholfen haben, einen so großartigen Flohmarkt mit rund 1800 Besuchern auf die Beine zu stellen: beim Organisationsteam, sowie bei allen, die beim Aufbau, bei der Annahme und beim Sortieren, beim Verkauf und dann beim Zusammenräumen gearbeitet haben. Der Reinerlös wird für die Sanierung des Kirchturms gespendet, auch dafür großen Dank. Ein besonderes Highlight für mich war die gute Stimmung und der lebendige Teamgeist unter allen Helfer:innen.

Text: Roman Braun

... immer wieder Spenden für die Turmsanierung auf das Konto der Pfarrgemeinde gelangen? Auch die kircheneigenen Gruppierungen (kfb, kmb, kbw) und die Frauen der Goldhaubengruppe haben einen großartigen Beitrag dazu geleistet.

... die Pfarrgemeinde Schwanenstadt in den sozialen Netzwerken immer wieder Wichtiges veröffentlicht? Besuchen Sie uns auf Instagram und Facebook – wir teilen dort viele Infos über Veranstaltungen und Einladungen!

... wir wie jedes Jahr eine großzügige Spende für den Sozialkreis vom Hausruckchor bekommen haben? Vielen Dank dafür im Namen der Menschen, denen mit diesem Geld geholfen wird!



... wir seit vielen Jahren zur Maianacht nach Hildprechting einladen? Heuer feiern wir in der Lourdesgrotte am 21. Mai um 19.00 Uhr und es gibt mehrere Möglichkeiten, dort hinzukommen!

Zu Fuß - Treffpunkt um 14:30 Uhr bei der Stadtpfarrkirche (Gehzeit: 3 Stunden; bitte Jause für unterwegs mitnehmen!

Mit dem Rad - Treffpunkt: 18.00 Uhr bei der Stadtpfarrkirche oder mit dem Auto (Fahrgemeinschaften) - Treffpunkt: 18.30 Uhr am Rudolf-Staudinger-Parkplatz.

... das „biofaire“ Literatur-Frauenfrühstück sehr gut besucht war? Nach dem leckeren Frühstück präsentierte uns Lena Raubum mit Heiterkeit und Herzlichkeit eine bunte Mischung ihrer Bücher und erweckte ihre Gedichte und Geschichten zum lesenden Leben – mit vollem Einsatz!

... wir auch heuer wieder einen richtig lustigen Nachmittag im Pfarrheim hatten – und zwar am 26. Jänner? Rund 60 Personen waren dabei und sorgten für eine gute Stimmung! Ein ganz besonderes Highlight war wieder Herr Starl, der mit seinen 97 Jahren mit der Ziehharmonika aufspielte! Ein herzliches Danke an alle fürs Kommen. Ein großer Dank den Mitarbeiterinnen vom FA für die gemeinsame Arbeit. Ein herzliches Dankeschön auch an Werner Holl, Ludwig Grötl und unseren Pfarrer Helmut Part für die Unterstützung. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

... auch heuer wieder die Fußballfahrt nach Maria Schmolln stattfindet? Samstag, 16. Mai 2026. Auskunft unter: 07674/65754

... die KMB zu einer Führung auf den Kräuterhof Neuhuber einlädt? Im Anschluss gibt es eine Jause. Termin ist: Dienstag, 2. Juni 2026, 18.00 Uhr. Alle Männer sind herzlich eingeladen.



Jungscharfasching



Lena Raubum mit Heiterkeit und Herzlichkeit



Lustiger Nachmittag im Pfarrheim mit Herrn Starl

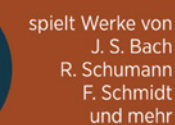


Nach einer Idee von Gabry Goffels. Umsetzung: Christian Schmitt, Pfarrbriefservice.de. Illus: Christian Schmitt via ChatGPT

Lösung: Osterfeuer, Osterbrunnen, Osternacht, Osterbrot, Osterkerze, Osterinsel, Osterglocke, Osterwasser, Osterhase, Osterlamm, Osterleier, Wir feiern an Ostern die Auferstehung Jesu.



WWW.HAUSRUCKVOICES.AT



Traunfallgasse 4
4690 Schwanenstadt

© Gisela Baltes



Manchmal braucht es im Leben einen Aufbruch – einen inneren oder äußeren Schritt ins Ungewisse, der Mut verlangt und zugleich neue Hoffnung schenkt. Das Buch „Der Alchimist“ von Paulo Coelho erzählt auf poetische Weise von genau diesem Weg. Es begleitet einen jungen Hirten, der sich auf die Suche nach seinem persönlichen Lebensinn macht und dabei lernt, auf sein Herz zu hören und Vertrauen zu entwickeln. Die Geschichte lädt dazu ein, eigene Träume ernst zu nehmen und Gottes Spuren auch dort zu entdecken, wo wir sie zunächst nicht erwarten. Ein inspirierendes Buch für alle, die sich nach Veränderung sehnen oder an einem Wendepunkt ihres Lebens stehen – und den Mut finden möchten, aufzubrechen.

FREUD UND LEID

November 2025 bis Februar 2026

Durch die Taufe wurden in die
Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Ava Margareta Köbrunner, Breiteschützing
Emilia Eder, Schlatt
Moritz Oberhuber, Schlatt
Harreiter Lukas, Redlham



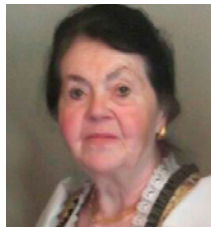
In die Ewigkeit gingen uns voraus:



Maria Anna Schögl
94 Jahre



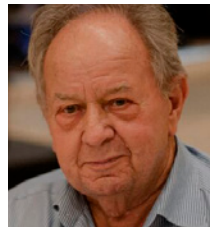
Franz Humer-Wenger
74 Jahre



Anna Braunsperger
82 Jahre



Hermann Pucher
85 Jahre



Franz Palmstorfer
86 Jahre



Johanna Etzinger
83 Jahre



Rudolf Schott
82 Jahre



Karl-Heinz Nussbaumer
75 Jahre



Margarete Nessler
93 Jahre



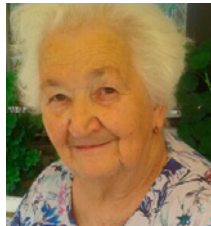
Johann Stürzlinger
95 Jahre



Franz Parzmair
90 Jahre



Gertraud Lumpi
86 Jahre



Theresia Hufnagel
87 Jahre



Roland Kettlgruber
47 Jahre



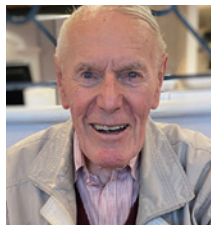
Eleonora Michl
82 Jahre



Maximilian Stockinger
93 Jahre



Norbert Stürmer
74 Jahre



Johann Rauscher
93 Jahre



Eugen Swoboda
85 Jahre



Karl Roth
97 Jahre

TERMINE

Karwoche – Ostern

Vorabendmesse zum Palmsonntag
Sa 28.03.2026, 18:30 Uhr, Pfarrkirche

Palmsonntag, So 29.03.2026
09:30 Uhr Familienmesse
Treffpunkt beim Brunnen vor dem
Stadtsaal
Anschließend laden die Goldhauben
zum Pfarrcafé ein.

Gründonnerstag, Do 02.04.2026
19:00 Uhr, Abendmahlsfeier,
Pfarrkirche
gemeinsam mit den Pfarrgemeinden
Desselbrunn und Rüstorf, Bach und
Schwanenstadt

Karfreitag, Fr 03.04.2026
15:00 und 19:00 Uhr, Pfarrkirche
Feier des Leidens und Sterbens
unseres Herrn Jesus Christus
Bitte nehmen Sie zur Kreuzverehrung
eine Blume mit, als Zeichen dafür,
dass wir im Kreuz die Auferstehung
erahnen. Diese Blumen werden dann
für den Oster-Kirchenschmuck ver-
wendet.

Kinderkreuzweg auf den Philippsberg
16:00 Uhr, Treffpunkt vor
dem Pfarrzentrum

Karsamstag, Sa 04.04.2026
20:30 Uhr, Pfarrkirche
Auferstehungsfeier mit Speisenweihe

Ostersonntag, 05.04.2026
09:30 Uhr, Osterhochamt, Pfarrkirche
musikalische Gestaltung: Kirchenchor
mit der Harmoniemesse von J. Haydn

Ostermontag, 06.04.2026
09:30 Uhr, Ostermesse, Pfarrkirche
09:30 Uhr, Kindergottesdienst,
Pfarrsaal

Weitere Termine

Erstkommunion, Sa 09.05.2026
09:30 Uhr, Pfarrkirche

Pfarrfirmung, Sa 23.05.2026
09:30 Uhr, Pfarrkirche
Firmspender: Abt Maximilian
vom Stift Lambach

Pfingstsonntag, 24.05.2026
Hochamt 09:30 Uhr, Pfarrkirche
Musikalische Gestaltung: Kirchenchor
mit der Missa Brevis C-Dur, „Spatzen-
messe“, von W.A. Mozart

Fronleichnam, Do 04.06.2026
09:30 Uhr, Pfarrkirche
Wir beginnen in der Pfarrkirche. An-
schließend Fronleichnamprozession
mit Eucharistiefeier vor dem
Seniorenheim.

a&o Pride-Gottesdienst, So 07.06.2026
09:30 Uhr, Pfarrkirche
Im Rahmen der Regenbogenpastoral
gestalten wir diesen Gottesdienst
unter dem Thema Offenheit (a-kzep-
tierend & o-ffen) für vielfältige
Beziehungsformen.

Pfarrgründungsfest, Sa 12.09.2026
16:00 Uhr, Maria Puchheim
Beginn mit Messfeier in der Kirche.
Die gesamte Pfarrbevölkerung der
Pfarre Hausruck-Ager ist dazu
herzlich eingeladen.
Abendmesse entfällt.

Erntedank, So 04.10.2026
08:30 Uhr, Erntedankmesse
mit Bäurinnenchor, Beginn vorm
Stadtsaal
10:30 Uhr, Familienmesse
Pfarrkirche, Beginn auf dem Kirchen-
platz



Die neue Pfarrsekretärin stellt sich vor

Mein Name ist Andrea Huemer und
ich komme aus der Pfarrgemeinde
Ottanang am Hausruck und bin seit
1.11.2025 auch als Pfarrsekretärin in
Schwanenstadt tätig.

Pfarrleben ist seit meiner Kindheit
schon immer präsent: Beginnend von
der Jungschar über die Firmvorberei-
tung, die Kinderliturgie bis hin zur
Arbeit im Katholischen Bildungswerk
bin ich in vielen Bereichen beheimatet.
Natürlich nicht zu vergessen der
Kirchenchor, der wöchentlich ein
fixer Bestandteil meiner Freizeit ist.

Mein beruflicher Werdegang war
eigentlich ein anderer. Durch meine
Ausbildung in der Fachschule für
Mode- und Bekleidungstechnik in
Ebensee habe ich aber neben der
handwerklichen Ausbildung auch
Kenntnisse in der Bürotätigkeit
erworben, die mich im Jahr 2018 ins
Pfarrbüro nach Ottanang gebracht
haben.

Ich freue mich auf die neuen Auf-
gaben und auf viele bereichernde
Begegnungen.

Alle Termine unter Vorbehalt! Aktuelle Informationen sowie Kreuzweg-
und Maiandachtstermine finden sie auf der Pfarrhomepage:
www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



PFARRE_SCHWANENSTADT

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Mittwoch: 08:00 - 11:30 Uhr / 15:00 - 17:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 08:00 - 11:30 Uhr

bzw. nach telefonischer Vereinbarung

Sommeröffnungszeiten:

von 13. Juli bis 13. September 2026

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

08:00 bis 11:30 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:

pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/schwanenstadt

miteinander

Die Seelsorger:innen der Pfarrgemeinde und das
miteinander-Team wünschen allen ein gesegnetes Osterfest.

LUKAS 24,13-50

Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus: 24,13-35

¹³ Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. ¹⁴ Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. ¹⁵ Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. ¹⁶ Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. ¹⁷ Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, ¹⁸ und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? ¹⁹ Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. ²⁰ Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. ²¹ Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. ²² Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. ²⁴ Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

²⁵ Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. ²⁶ Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? ²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. ²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, ²⁹ aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. ³⁰ Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. ³¹ Da gingen ihnen die Augen auf

und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. ³² Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? ³³ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. ³⁴ Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. ³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

13: Mk 16,12 • 24: Joh 20,3-10 • 34: 1 Kor 15,4f.

Die Erscheinung des Auferstandenen in Jerusalem: 24,36-53

³⁶ Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! ³⁷ Sie erschranken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. ³⁸ Da sagte er zu ihnen: Was seht ihr so bestürzt? Warum laßt ihr in euren Herzen stehen? Kommt her, berührt mich. ³⁹ Seht meine Hände und meine Füße an. Greift sie an, denn ich bin hier. ⁴⁰ Wie ihr es wollt, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. ⁴¹ Sie staunten, konnten aber nicht glauben, weil sie meinten, sie sahen einen Geist. ⁴² Habt ihr etwas zu essen? Da er ihnen ein Stück gab, aßen sie und wurden fest. ⁴³ Da er ihnen das Verstandenen: So steht es geschrieben: Er wird leiden und auferstehen. ⁴⁴ So wird man in Jerusalem, verurteilt zu werden. ⁴⁵ So wird man mit ihm zusammen sein. ⁴⁶ So wird man Zeugen dafür. ⁴⁷ Und ich werde mein Vater verheißene aus der Höhe erfüllt werden.

⁵⁰ Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände

24,35 Andere Übersetzungsmöglichkeit: wie sie ihn daran erkannten, wie er das Brot brach.

24,40 Dieser Vers fehlt bei einigen alten Textzeugen.